



4. Mannschaft - Bezirksliga 2007 / 2008 →

Sportgaststätte Kienfichten
 Speisen & Getränke
 Veranstaltungen & Familienfeiern
 Inhaber: Dieter Knoll Tel: 0340 613089

| | | | | | |
|--------|------------------------------|--------|---------------------------------|--------|------------------------------|
| 07.10. | SK 93 IV - Holzweißiger SV | 25.11. | TSG Wittenberg - SK 93 IV | 09.03. | SK 93 IV - G-W Piesteritz II |
| 21.10. | SG U. Sandersdorf - SK 93 IV | 09.12. | SK 93 IV - SG 1841 Löberitz III | 06.04. | Chemie Bitterfeld - SK 93 IV |
| 04.11. | SK 93 IV - SSCAnnaburg | 20.01. | Chemie Wolfen II - SK 93 IV | 20.04. | VfL Köthen III - SK 93 IV |

| | Aufstellung | 07.10. | 21.10. | 04.11. | 25.11. | 09.12. | 20.01. | 09.03. | 06.04. | 20.04. | Ges | % |
|-----------|----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----|-----|
| 1 | Bidsila, Andrej 1456 | | - | - | 0 | 0 | 1 | | 0,5 | 1 | 2,5 | 50 |
| 2 | Schmitz, Bernd 1634 | 1 | 0,5 | 0 | 0 | | 1 | | 0,5 | 0,5 | 3,5 | 50 |
| 3 | Riechert, Manfred 1503 | 0,5 | 0,5 | | | | 0,5 | 1 | 0,5 | | 3 | 60 |
| 4 | Schmidt, Jürgen 1539 | | 1 | 0,5 | 0 | 0,5 | 1 | 0,5 | 0 | 0,5 | 4 | 50 |
| 5 | Meinicke, Hans-Jürgen 1448 | 0,5 | 1 | | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | | 0,5 | 4 | 57 |
| 6 | Mörchel, Reimund 1498 | 0 | 0 | 0,5 | 0 | 0,5 | 1 | 0 | 0 | 0,5 | 2,5 | 28 |
| 7 | Forth, Bernhard 1706 | | | | | | | | | | | |
| 8 | Frisch, Michael 1697 | | | | | | | | | | | |
| 9 | Lakotta, Werner 1409 | | | 0 | 0,5 | | | 0,5 | 1 | | 2 | 50 |
| 10 | Lorenzen, Ernst-Paul 1434 | 1 | | | | 0,5 | | 0 | | | 1,5 | 50 |
| 11 | Vogel, Wolfgang 1456 | 0,5 | | | | | | | | | 0,5 | 50 |
| 12 | Liedmann, Rudolf 1426 | | | | | | | | | | | |
| 13 | Schmalz, Manfred 1306 | | | | | | | | | | | |
| 14 | Schönemann, S. 1311 | | | 1 | | | | | | | 1 | 100 |
| 15 | Stechert, Rudolf 1229 | | | | | | | | | | | |
| 16 | Förster, Richard 925 | | | | | | | | | | | |
| 17 | Kiontke, Tobias 1008 | | | | | 0,5 | | | | 0 | 0,5 | 25 |
| 18 | Wolter, Konrad 919 | | | | | | | | | | | |
| Ergebnis: | | 3,5 : 2,5 | 3,0 : 3,0 | 2,0 : 4,0 | 1,0 : 5,0 | 2,5 : 3,5 | 5,0 : 1,0 | 2,5 : 3,5 | 2,5 : 3,5 | 3,0 : 3,0 | | |

1. Runde: Trotz des Entgegenkommens der Sportfreunde aus Holzweißig das Spiel um ein Wochenende zu verlagern, gelang es uns nicht in Bestbesetzung anzutreten. Zwar rechneten wir uns schon Chancen aus, aber bei der Konstellation war alles möglich.

Manfred Riechert und Rainer Klugmann am Brett zwei spielend, tauschten recht schnell mehrer Figuren ab und einigten sich auf Remis. In der späteren Analyse war zu erkennen, dass für Manfred mehr drin gewesen war. Am dritten Brett spielte Kurt Schuchardt wie erwartet eine scharfe Angriffsvariante, die ich aber gut parieren und dann selbst einen Angriff aufbauen konnte. Als dann auch dieser vom Gegner entschärft wurde, boten wir uns respektvoll gleich gegenseitig remis an.

Plötzlich sah es gar nicht so gut aus für uns. Unser erstes Brett suchte noch nach einem Gewinnweg. Raimund und Ernst-Paul an den Brettern 4 und 5 standen eigentlich völlig aussichtslos und auch am letzten Brett war noch nicht zu erkennen, wer als Sieger vom Tisch gehen würde. Doch dann ein Aufschrei als hätte Kloose aus einen Meter Entfernung am leeren Tor vorbei geschossen. Ernst-Paul bekam wieder ein Strahlen im Gesicht. Hatte doch tatsächlich sein Gegner ein zweizüiges Matt übersehen. Und es kam noch schlimmer Kurt Förster übersah dann auch noch, dass er matt gesetzt werden konnte. Ernst-Paul ließ sich diese unverhoffte Chance nicht entgehen. Reimund verlor seine Partie, die mehrfach sowohl für ihn, als auch für Horst Runschke gewonnen werden konnte.

Bernd dagegen spielte ohne jegliches Risiko und gewann dann letztlich souverän.

Das Minimum, drei Punkte, war erfüllt.

Nun lag alles an Wolfgang, der sich eine aussichtsreiche Stellung erarbeitet hatte. Sicher standen nicht alle Figuren glänzend, aber verlieren konnte er eigentlich nicht mehr. Aber eben nur eigentlich. Durch eine verkehrte Zugabfolge manövrierte sich Wolfgang von einer vorteilhaften in eine stark nachteilige Stellung. Doch sehr zu unserer Freude wickelte er dann die nicht einfache Stellung in´s Remis ab.

Der Sieg war erspielt und die Nerven lagen blank.

Nach den verpassten Möglichkeiten auf beiden Seiten wäre wohl ein Unentschieden die gerechteste Lösung gewesen.

H.-J. Meinicke

2. Runde: Es ist auch für einen zahlenmäßig etwas stark besetzten Verein nicht immer einfach alle Mannschaften ausreichend zu besetzen. Da unser Spitzenbrett nicht zur Verfügung stand und unsere anderen Mannschaften an diesem Wochenende ähnliche Probleme hatten, traten wir in Unterzahl an.

Bernd Schmitz und Manfred Riechert "lösten" Ihre Aufgabe an den Brettern 2 und 3 und erreichten jeder ein sicheres Remis. Somit lag die Verantwortung bei den Spielern des zweiten Mannschaftsteils das Ergebnis noch zu kippen. Leider verzettelte sich Reimund und es stand plötzlich 3:1 für Sandersdorf. Der Sieg war nun schon nicht mehr möglich. War es der Schock? Doch wohl eher durch fehlende Konzentration griff ich in dieser Situation fehl. Meine Partie, bei der ich mich bereits auf der Siegerstrasse befand drohte zu kippen. Ich hielt die nervliche Belastung gar nicht aus und verließ den Raum. Als ich mich dann gefangen hatte und wieder an mein Brett setzte, konnte ich tief durch atmen. Mein Gegner verfolgte nur seinen Plan und hatte meinen Fehler nicht bemerkt. Von da an spielte ich sehr konzentriert und gewann nach wenigen Zügen.

Auch Jürgen Schmidt hatte in der Zwischenzeit seinem Gegner bereits 3 Bauern abgeluchst. Sehr clever lies er sich in dieser Situation auf keine großen Geplänkel ein und verstärkte seine Stellung noch weiter, so dass sein Gegner die Quälerei, wie er selbst sagte, schließlich beendete.

Mit diesem Ergebnis können wir sicher leben. Doch - es war noch mehr drin!

H.-J. Meinicke

3. Runde: Leider nur stark Ersatz geschwächt empfing die Vierte Mannschaft den SC Annaburg. Erneut mussten wir auf unser Spitzenbrett verzichten und auch Manfred und ich selbst, wurden im Interesse des Clubs in die dritte Mannschaft abkommandiert. Nun da wir dort unsere Aufgabe zur Zufriedenheit aller erfüllten und unsere Partien recht sicher gewinnen konnten, war dieser Einsatz gerechtfertigt.

In der Vierten mussten wir aber erneut einen Punkt bereits kampflos abgeben. Sven Schönemann, als Ersatzmann eingesetzt, konnte durch ideenreiches Spiel diesen Verlust aber dann schnell ausgleichen. Als dann Bernd Schmitz mögliche, gute Fortsetzungen, die ihn in Vorteil gebracht hätten, im Mittelfeld übersah und seinem starken Gegner Tribut zahlen musste, lagen wir erneut zurück. Im Wissen, die Niederlage der Mannschaft nur durch einen Sieg retten zu können, spielte Werner Lakotta auf Gewinn und verlor unglücklich.. Reimund erkämpfte sich mit einem Minusbauern noch ein Remis. Auch Jürgen Schmidt trennte sich von seinem Gegner gütig. Wobei es im Mittelspiel schon so aussah, dass er sich leichte Vorteile erarbeiten könnte.

Die Niederlage schmerzt schon besonders. Denn die kommenden Gegner sind wohl eher als noch stärker einzuschätzen.

H.-J. Meinicke

4. Runde: Unser Gegner wurde von uns zu Beginn der Spielsaison schon als wesentlich stärker eingeschätzt. Doch die überraschend deutliche Niederlage der Wittenberger gegen Sandersdorf ließ uns nicht hoffnungslos anreisen. Immerhin stand uns nun auch unser erstes Brett zur Verfügung. Doch bald klärten sich die Fronten. Die beiden spielstarken Damen zeigten es unseren Männern an den Brettern 1 und 2 deutlich wer die Hosen an hatte. Auch Reimund stand sehr schnell auf Verlust und musste das Handtuch werfen. In der Zwischenzeit hatte ich mir, wenn auch unbewusst, ein Remis „ermogelt“. Nachdem mein erstes Friedensangebot mit Recht abgelehnt wurde, bot ich nach einem vermeintlichen Fehler meines Gegners großzügig erneut Remis an. Mein Gegner willigte spontan ein um sich dann gleich von den umstehenden zeigen zu lassen, dass mein so stark erscheinender Zug selbst ein Lapsus war. Man könnte es als psychologische Kriegsführung bezeichnen – es war aber einfach nur Glück.

Plötzlich standen aber unsere beiden letzten Kämpfer auf Gewinn und das Remis bekam eine völlig neue Bedeutung. Doch leider fand Werner Lakotta nicht den sicheren Gewinnzug und trennte sich gütig. Jürgen hätte seine Stellung vereinfachen können und versuchen müssen seine minimalen Vorteile auszubauen. Er überschätzte aber seine Stellungs Vorteile und geriet nun, wie bereits sein Gegner, auch noch in Zeitnot. Der kam dann mit der knappen Zeit und der Konstellation Springer gegen Läufer besser zurecht. Damit war die erste absolute „Klatsche“ perfekt.

H.-J. Meinicke

5. Runde: Durch unseren Dämpfer von 1:5 am letzten Spieltag gegen Wittenberg und die Tatsache, dass wieder 2 Stammspieler im Interesse des Vereins nach „oben“ abgegeben werden mussten, litt die Moral bereits schon etwas zu Spielbeginn. Recht schnell verzettelte sich Andre am Brett 1 und kämpfte tapfer, wenn auch auf verlorenen Posten weiter. Jürgen erzielte schnell ein Remis, was er bei seinem Gegner durchaus als Erfolg verbuchen kann. Nachdem meine aktive Stellung durch einen anstehenden Generalabtausch für mich eher nachteilig aussah, willigte auch ich schnell in ein Remis ein. Zu schnell wie sich heraus stellen sollte. Denn leider gelang es Tobias nicht seine gewonnene Stellung zum Sieg zu führen. Auch Raimund, dem man zum Zeitpunkt meines Remisangebotes doch die besseren Chancen einräumen konnte, nahm in nun undurchsichtiger Stellung das Friedensangebot seiner Gegnerin an. Es lag nun bei Ernst-Paul, der immerhin mit einem Bauer in Front lag, den möglichen Punkt noch zu erringen. Doch die mehrfachen Remisangebote „nervten“ ihn dann und so willigte auch er in das Remis ein. Sehr schade, dass auch diese letzte Chance ungenutzt blieb. Für die nächsten Gegner sollte wieder mehr Kampfgeist von allen, dann auch hoffentlich einmal in Stammbesetzung, erwartet werden

H.-J. Meinicke

6. Runde: Endlich konnten wir mal in Stammbesetzung antreten und wollten natürlich mit beiden Punkten wieder nach Hause fahren. Recht schnell erhielt Jürgen Schmidt ein Remisangebot. In undurchsichtiger Stellung, wenn auch scheinbar mit Vorteilen für sich, lehnte er ab und der Erfolg gab ihm dann auch Recht. Da auch Reimund, Bernd und Andrej deutliche Vorteile bei Ihren Partien aufzuweisen hatten und ich meine in der Zwischenzeit erzielten leichten Stellungsvorteile „vermasselt“ hatte, einigte ich mich mit meinem Gegner auf Remis. Auch Manfred fand keine Möglichkeiten in der festgefahrenen Stellung zu einer Entscheidung zu kommen. In Anbetracht der nun schon überlegenen Stellung unseres Spitzenbrettes einigte auch er sich mit seinem Gegner auf Remis. Andrejs Gegner gab nun doch die schon länger verlorene Stellung auf und auch Bernd konnte seinen Vorteil noch taktisch zum schneller als erwarteten Erfolg führen. Der Sieg war nun bereits perfekt. Doch auch Reimund konnte seinen Gegner immer mehr unter Druck setzen und schließlich in überlegener Stellung durch Zeitüberschreitung des Gegners gewinnen. Wie wichtig der Sieg, auch in dieser Höhe, war wurde uns erst später bewusst, denn auch die direkten Konkurrenten gegen den Abstieg konnten teils unerwartet punkten.

H.-J. Meinicke

7. Runde: Vom Papier her und auch was die derzeitigen Tabellensituation anbelangt, war unser Gegner schon als stärker einzuschätzen, zumal wir unserer beiden Spitzenbretter an die 3. Mannschaft abgeben mussten. Allerdings rechneten wir uns dennoch Chancen aus, denn mit Werner und Ernst-Paul aus der Fünften konnten wir uns gut verstärken. Nach zwei Remis von Jürgen Schmidt und mir und der Aufgabe von Reimund lagen wir nach 2 h dann doch mit einem Punkt zurück. Ernst-Paul schien jedoch stark auf der Siegerstrasse zu sein, während die Partien von Manfred und Werner zu dem Zeitpunkt noch sehr undurchsichtig für alle Beteiligten waren. Die Optimisten unter uns rechneten schon mit einer Punkteteilung. Doch dann konnte Ernst-Paul seinen Vorteil nicht verwerten und „vergeigte“ die Partie noch. In der Annahme, dass nun eh schon alles zu spät ist, bot Werner in unklarer Stellung seiner Gegnerin Remis an, welches sie ohne zu zögern annahm. Doch Manfred hatte sich zu diesem Zeitpunkt schon entscheidende Vorteile erkämpft. Die Minimalchance auf einen Ausgleich war aber vertan. Manfred konnte durch solide Spielweise seine Partie gewinnen. Die Niederlage, wenn auch sehr knapp, hilft uns leider im Kampf gegen den Abstieg nicht weiter.

H.-J. Meinicke

8. Runde: Eine Niederlage, mit der zu rechnen war. Es war aber auch ein 3 : 3 drin, vielleicht sogar ein Sieg. Aber die Chancen für einen höheren Sieg waren auch bei Bitterfeld vorhanden. Ich will sagen, dass hier ein sehr umkämpftes Match stattgefunden hat. Eine Punkteteilung wäre sicher die Überraschung gewesen, aber eben auch nicht unverdient. Jedoch Bitterfeld hat gewonnen und steht damit vor der Schlussrunde als Aufsteiger zur Bezirksoberliga fest. Der SK gratuliert dazu , allerdings mit einer Träne im Knopfloch. Zum Spielverlauf: Bernd Schmitz bietet nach ca. drei Stunden Gesamtspielzeit Remis. Sein Gegner nimmt an. Die sehr umkämpften Partien an den anderen Brettern waren allesamt unklar. Es folgt ein Remis an Brett eins zwischen Andrej Bidsila und Bernd Blaesing. Das hat Andrej gut gemacht ! Dann verstrich viel Zeit ehe Reimund seine Partie leider verlor. Hier war wohl mehr für Reimund drin.

Unser Joker, Werner Lakotta konnte sich eindrucksvoll gegen Erwin Engelke durchsetzen. Zu diesem Zeitpunkt stand Jürgen Schmidt schon etwas schlechter und die Befürchtungen des Punktverlustes bewahrheiteten sich. Zeitgleich mit Jürgens Niederlage willigte auch Günter Leykauf in das von mir gebotene Remis ein. Das Bauernendspiel, wäre höchstwahrscheinlich zu Gunsten des Bitterfelders ausgegangen.

Nun erwartet uns eine ganz schwere Aufgabe zum Saisonende gegen Köthen III. Ein 3 : 3 würde wahrscheinlich Beiden reichen. Das aber zu erreichen ist sicher für beide Seiten nicht ganz einfach, da man sicher gewinnen will.

Manfred Riechert

9. Runde - Zentrale Endrunde: Aufgrund der teilweise nicht einkalkulierten Niederlagen mussten wir das letzte Spiel gewinnen, unter Umständen würde auch ein Unentschieden reichen. Dann der erste Schock: ein Mann fehlt am vereinbarten Treffpunkt. Uneigennützig wurde uns jedoch sofort Ersatz aus der V. Mannschaft zur Verfügung gestellt. Da aber auch Köthen stark Ersatz geschwächt anreisen musste, war die Welt zunächst wieder in Ordnung. Unser hoffnungsvoller Ersatz Tobias übersah seine Gewinnchancen und unterschätzte seine jüngere Gegnerin wohl doch etwas und musste sich geschlagen geben. Andrej glückte das aber am ersten Brett, in seiner mit taktischen Feinheiten gespickten Partie, sofort aus. Mein Gegner, ebenfalls ein Nachwuchstalente, hatte die Eröffnung falsch behandelt und ich konnte eine Figur gewinnen. Der Plan von mir durch Abtausch mehrere Figuren in ein schnelles Endspiel zu kommen gelang zwar, aber auch ich unterschätzte dabei meine Stellungsschwächen und die starken Freibauern des Gegners. Zum Schluss konnte ich fast noch zufrieden sein in das Remis eingewilligt zu haben, wie die spätere Analyse zeigte. Auch Raimund war in einer ähnlichen Situation und musste sich mit der Punkteteilung zufrieden geben. Schade in beiden Partien war mehr drin. Nun lag es an Jürgen Schmidt und Bernd Schmitz. Während bei Jürgen leichte Vorteile zu erkennen waren, hatte Bernd wiederum leichte Nachteile zu verzeichnen. Doch man einigte sich schließlich in beiden Partien gütig. Somit blieb Köthen vor uns, aber auch wir konnten dank der Niederlage von Holzweißig noch an diese Mannschaft vorbei ziehen.

H.-J. Meinicke